

Aufgaben und Ziele der Wissenschaften

- **Beschreibung:** Der Otto sitzt immer nur still da und sagt nichts.
- **Erklärung:** Weil er wegen der Kündigung so bedrückt ist.
- **Vorhersage:** Wenn das so weitergeht, zieht er sich noch ganz von der Welt zurück.
- **Veränderung:** Können wir nicht etwas tun, um ihn aufzumuntern?
- **(Bewertung):** Der packt das auch ganz falsch an!

(aus: Nolting & Paulus (1999). Psychologie lernen. Weinheim u. Basel: Beltz, S. 170)

Methoden der Beschreibung

Beschreiben kann man :

- eher konkret durch: Beobachten und Zählen
- eher abstrahierend durch: Subjektive Einschätzung (Beurteilen, Befragen, Testen)

Arten der Beschreibung

- **Qualitativ**- z.B.:
 - > Konkret: Irene spielt mit dem Bleistift.
 - > Abstrakt: Irene ist nervös.
- **Quantitativ (Messung)** - z.B.:
 - > Konkret: Irene hat innerhalb von 60 Minuten 35 Minuten lang mit einem Bleistift gespielt.
 - > Abstrakt: Auf einer Nervositäts-Skala von 0 bis 7 erreicht Irene einen Wert von 5,5.
- **Klassifizierend** - z.B.: Unterteilung von Persönlichkeitseigenschaften in fünf Gruppen: Neurotizismus, Extraversion, Liebenswürdigkeit, Gewissenhaftigkeit, Offenheit für Erfahrung

Probleme der Beobachtung im Alltag

- Zufälligkeiten bzgl. der Wahrnehmung eines Sachverhalts
- Zufälligkeiten bzgl. des Auftretens eines Sachverhalts

Systematische Beobachtung

Systematisch beobachten heißt, dass man von vornherein festlegt, **was** man beobachten will, zu welchen **Zeitpunkten**, in welchen **Zeiträumen** und in welchen **Situationen**, wobei die Auswahl so zu treffen ist, dass für die Fragestellung **repräsentative** Ergebnisse zu erwarten sind.

Arten wissenschaftlicher Beobachtung

- Fremdbeobachtung
- Selbstbeobachtung

Subjektive Einschätzungen

Subjektive Einschätzungen sind (möglichst wertneutrale) zusammenfassende Kurzbeschreibungen, in denen einem Gegenstand eine bestimmte Eigenschaft zugeschrieben wird.

Beispiel für ein Einschätzinstrument

1. Ich fühle mich unabhängig.	1	2	3	4	5	Ich fühle mich abhängig.
2. Ich fälle leicht Entscheidungen.	1	2	3	4	5	Ich fälle schwer Entscheidungen.
3. Ich gebe leicht auf.	1	2	3	4	5	Ich gebe fast nie auf.
4. Ich bin nicht selbstsicher.	1	2	3	4	5	Ich bin sehr selbstsicher.
5. Ich fühle mich überlegen.	1	2	3	4	5	Ich fühle mich unterlegen.
6. Ich kann Druck schlecht standhalten.	1	2	3	4	5	Ich kann Druck gut standhalten.
7. Ich bin sehr aktiv.	1	2	3	4	5	Ich bin nicht aktiv.

M+-Skala aus dem German Extended Personal Attributes Questionnaire

Beobachten und Einschätzen im Vergleich

- Beschreiben durch Beobachtung: Rückgriff auf die menschliche Wahrnehmung
- Beschreiben durch subjektive Einschätzung: Rückgriff auf das menschliche Urteilsvermögen

Operationalisierung von Sachverhalten

Wenn man einen Sachverhalt erfassen will, der nicht direkt beobachtbar ist, dann muss man den Sachverhalt zunächst operationalisieren. Das heißt: Man muss (beobachtbare) Kriterien dafür angeben, dass der entsprechende Sachverhalt vorliegt.

Zum Beispiel: Kriterien für ‚Leseinteresse‘:

- Anzahl Bücher in der Wohnung
- Anzahl Besuche Leihbücherei pro Monat
- Anteil Lesen an anderen Freizeitbeschäftigungen...

Gütekriterien

- **Objektivität** = Intersubjektivität
Unabhängigkeit der Untersuchungsergebnisse von der Person, die die Untersuchung durchführt
- **Reliabilität** = Zuverlässigkeit, Messgenauigkeit
Grad der Genauigkeit, mit der ein Merkmal gemessen wird
- **Validität** = Gültigkeit
Ausmass, in dem ein Instrument das erfasst, was erfasst werden soll

Erklärung in der Wissenschaft

Erklärungen sind Antworten auf Warum-Fragen. Sie enthalten Angaben über Bedingungen von bzw. Abhängigkeiten zwischen Sachverhalten. Ein Sachverhalt wird erklärt, indem er einem allgemeinen Gesetz untergeordnet (unter dieses Gesetz ‚subsumiert‘) wird. Erklärungen setzen Beschreibungen voraus.

Beispiel für eine Subsumptions-Erklärung

E
X
P
L
A
N
A
N
S

Gesetz: Frustration erzeugt Aggression.

Antezedensbedingung: Maja frustriert Tanja (indem Maja Tanja ihre Lieblingsente wegnimmt).

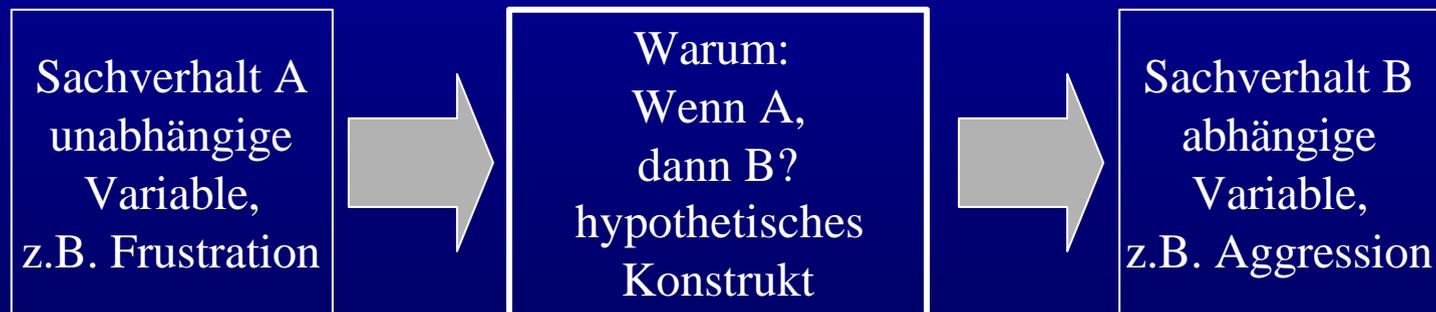
Explanandum: Tanja ist aggressiv gegenüber Maja (indem Tanja Maja schubst).

Erklärungen erster und zweiter Ordnung

Erklärung erster Ordnung:

Wenn A \Rightarrow Dann B
(Unabhängige Variable) (Abhängige Variable)
z.B. Frustration z.B. Aggression

Erklärung zweiter Ordnung:



Vorsicht: Zusammenhang ist nicht gleich Ursache



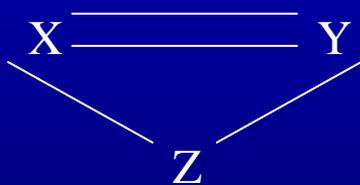
X beeinflusst Y.



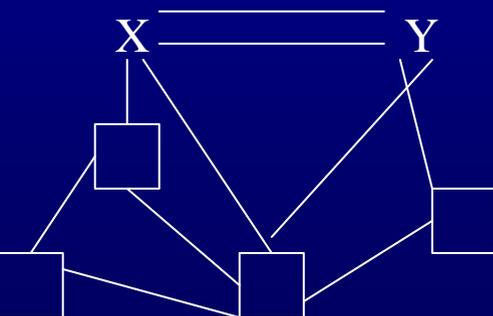
Y beeinflusst X.



X und Y beeinflussen einander wechselseitig.



Ein dritter Faktor Z beeinflusst sowohl X als auch Y und bedingt so den Zusammenhang. Weiterhin ist denkbar, dass nicht nur Z X und Y beeinflusst, sondern X und Y einander ebenfalls beeinflussen.



Ein Bündel von Variablen, die untereinander in Beziehung stehen, beeinflussen sowohl X als auch Y und bedingen so den Zusammenhang. Auch hier können zusätzlich X und Y einander beeinflussen.

Als Vorbereitung für die nächste Sitzung

- Was meinen Sie: Gehört die Bewertung zu den Aufgaben der Wissenschaft, insbesondere der Psychologie? Warum, bzw. warum nicht?
- Bitte schreiben Sie Ihre Position (und die Gründe dafür) auf und legen Sie mir Ihre Antwort bis Montag Nachmittag ins Postfach oder schicken sie mir per e-mail (m.schreier@uni-koeln.de)